

Voraussetzungen für die Hundehaltung

Vor der Anschaffung eines Hundes sollten einige grundlegende Überlegungen angestellt werden, denn jeder, der einen Hund halten möchte, sollte sich darüber im klaren sein, dass er Verantwortung für ein anderes Lebewesen übernimmt, welches von ihm abhängig ist und nebst Aufmerksamkeit, Pflege und Geduld viele andere Dinge benötigt! Darum sollte sich jeder Tierfreund folgende Fragen stellen, bevor er die Anschaffung eines Hundes ins Auge fasst:

1. *Erlaubt die Hausordnung, resp. die Verwaltung die Tierhaltung?*
2. *Bringe ich die nötige Geduld und Zeit für einen Hund auf?*
3. *Bringe ich das Geld für Futter, Steuern, Tierarzt, etc. auf?*
4. *Arbeite ich weniger 100%? Wenn nein, kann ich den Hund zur Arbeit mitnehmen?*
5. *Ich habe keine (Klein-) Kinder, resp. sind alle Haushaltsmitglieder mit der Anschaffung einverstanden?*

Wenn Sie eine oder mehrere der Fragen mit Nein beantworten müssen, ist in Ihrem und dem Interesse des Hundes von der Anschaffung eines Hundes abzuraten. Wer sich einen Hund anschafft, muss sich des Zeitaufwandes bewusst sein, egal wie alt der Hund ist. Welpen und junge Hunde können jedoch mehr Zeitaufwand bedeuten als ein alter, ruhigerer Hund. Grundsätzlich kann ein Hund allerhöchstens vier bis fünf Stunden allein gelassen werden. Diese Regel gilt wieder nicht für Welpen und junge Hunde. Ein Hund sollte jedoch nur in Ausnahmefällen so lange alleine gelassen werden, eine Berufstätigkeit, die jeden Tag diesen oder mehr als diesen Zeitraum umfasst, erlaubt keine artgerechte Hundehaltung, wenn sich nicht ein anderes, erwachsenes Familienmitglied um den Hund kümmern kann. Hunde sind von Natur aus Rudel-Tiere und sind deswegen sehr auf den Kontakt zum Menschen angewiesen. Sonst kann auch ein Hund psychische Verletzungen erleiden, verkümmern oder Verhaltensstörungen zeigen! Aus diesem Grund vermitteln wir auch keine Hunde in Zwingerhaltung oder an vorübergehend arbeitslose Personen.

Was für einen Hund fast genauso wichtig ist, sind mind. zwei besser drei Spaziergänge pro Tag. Ein Hund benötigt sehr viel Bewegung, spezielle Rassen sogar noch mehr! Insgesamt sollten Sie Ihrem Hund pro Tag mind. zwei Stunden Bewegung gönnen, idealerweise zwei mal mind. eine halbe Stunde und einmal mind. eine Stunde. Eine Ausnahme bilden auch hier wieder Welpen und junge Hunde: Junge Hunde unter fünf Monaten sollten nicht mehr als 20 Minuten, Welpen unter 12 Wochen nicht mehr als 10 Minuten am Stück ausgeführt werden, da der Knochen- und Gelenk-Aufbau noch nicht abgeschlossen ist und leicht gestört werden könnte.



Der tägliche Auslauf muss sein, egal wie nass und kalt es ist.

Eine weitere, wichtige Frage, die Sie sich stellen sollten, ist: Wer kümmert sich um meinen zukünftigen Freund, wenn ich mal abwesend bin, wenn ich in Urlaub fahre, wenn ich mal ins Spital müsste? In diesem Fall empfehlen wir, schon frühzeitig eine "Patin" oder einen "Paten" für Ihren Hund zu suchen, der in solchen Fällen einspringt. Diese Person muss dem Hund vertraut sein und auch umgekehrt muss der oder die "Patin" den Hund mögen.

Auch folgende, wichtige Frage wird oft vergessen: Kann ich mich konsequent gegenüber meinem Hund verhalten? Werde ich aufgestellte Regeln konsequent durchsetzen? Bin ich in der Lage, Nein zu treuen Hundeaugen zu sagen, die mich ins-Bett-wollend oder Wurst-bettelnd ansehen? Bin ich eher der Typ, der mal Ja, nach zwei Stunden zur gleichen Sache wieder Nein sagt? Dies ist darum wichtig, damit sich der Hund auf uns verlassen kann, dass er weiss, dass ein Nein wirklich Nein bedeutet, und ein Ja nichts anderes als Ja bedeutet, unabhängig davon, wie jetzt gerade meine Laune ist, wie der Hund sich verhält und unabhängig davon, wie das Wetter gerade ist, denn: **KONSEQUENTES VERHALTEN IST DIE BASIS FÜR JEDES SICHERHEITSGEFÜHL!**

Wohn- und persönliche Verhältnisse: Haben Sie (Klein-) Kinder? Leiden Sie unter Allergien? Kommen regelmässig Kinder zu Besuch? Allgemeine Wohnsituation? Die Zürcher Kreise vier und fünf sind wohl nicht unbedingt der ideale Ort für die Beherbergung eines Hundes. Kinder verbringen gerne viel Zeit mit Hunden. Sie werden schnell zu ständigen Begleitern und bauen eine ganz besondere Beziehung zu ihm auf. Doch vor allem bei Kleinkindern ist Vorsicht geboten. Schnell können vom Hund in spielerischer Absicht abgegebene Bewegungen zu Verletzungen führen. Man kann die Gesellschaft von Hunden auch geniessen, ohne dauerhaft Verantwortung zu übernehmen. Viele Tierheime, auch wir, suchen freiwillige Helfer, die mit den Hunden spazieren gehen. Weitere Infos zu unserer Hundelaufgruppe finden Sie hier.

Konnten Sie bis hier alle Fragen positiv beantworten? Somit beraten wir Sie vom Tierheim Surber gerne bei den weiteren Fragen, die Sie sich vor der Anschaffung stellen sollten:

Welcher Hund passt zu mir und meiner Wohnsituation?

Die vier wichtigsten Fragen, die Sie sich hier stellen müssen sind folgende: Grosser oder kleiner Hund? Rüde oder Hündin? Alter oder junger Hund? Lebhaft oder ruhig, resp. welche Rasse? Bei der Frage *gross oder klein* müssen folgende Überlegungen angestellt werden: Das Grössenverhältnis zwischen Ihnen und dem Hund sollte ausgewogen sein, was heisst: Hunde können - und das unabhängig von ihrer Körpergrösse - sehr viel mehr Kraft entwickeln als wir selbst, da sie auf vier "Beinen" gehen. Sie sollten in der Lage sein, den Hund an der Leine halten zu können, auch wenn er mal unbedingt in eine andere Richtung als Sie selbst will oder sogar sich losreissen! Es sollte Ihnen beispielsweise möglich sein, Ihren eigenen Hund davon abzuhalten, sich auf Artgenossen zu stürzen, und das ohne sich selbst zu gefährden. Dies ist umso schwieriger, je grösser und schwerer der Hund und je kleiner und leichter der Halter ist.

Vergessen Sie also nicht, sich einen Hund entsprechend der eigenen Grösse und Kraft zuzulegen. Somit sollte also niemals der Führer leichter sein als der Hund, auch nicht, wenn Kinder in Begleitung Erwachsener den Hund führen! Denken Sie daran, dass Sie als Hundebesitzer für Schäden Ihres Hundes aufkommen müssen! Haftpflichtversicherungen zahlen nicht, wenn man Ihnen Fahrlässigkeit vorwerfen kann!

Rüde oder Hündin? Der grösste Unterschied zwischen Rüden und Hündinnen besteht wohl in ihrem Verhalten. Dieses hängt wiederum davon ab, ob ein Hund kastriert/sterilisiert ist oder nicht. Eine nicht kastrierte Hündin wird zweimal im Jahr läufig, jeweils während 21 Tagen, was mit der Auslegung von Duftmarken in ihrer näheren Umgebung beginnt. Sie signalisiert den Rüden damit ihre nahende Hitze (so wird die Läufigkeit auch bezeichnet). Diese Phase kann bis zu einem Monat vor der Hitze beginnen! Danach folgen die Blutungen, um Rüden anzulocken, jedoch besteht zu diesem Zeitpunkt noch keine Deckbereitschaft. Diese beginnt, wenn die Blutungen aufhören und die Vulva stark anschwillt. Nach der Deckbereitschaft nehmen die Blutungen wieder zu, die Tatsache, dass eine Hündin innerhalb der 21 Tage aufhört zu bluten, heisst also nicht, dass die Hitze vorbei ist! Die meisten Hündinnen halten sich während der Hitze sehr sauber und reinigen auch ihre Umgebung von Blutflecken. Während der Läufigkeit muss vorallem folgendes eingehalten werden: allergrösste Vorsicht und absoluter Leinenzwang, um eine ungewollte Deckung zu verhindern! Rüden sind das ganze Jahr über an Sex interessiert. Sie markieren ihr Revier dauernd und wenn sie eine läufige Hündin wittern, sind sie fast nicht mehr zu halten.

Jung, alt, lebhaft oder ruhig? Das Alter sowie der Bewegungsdrang hängt natürlich mit dem Alter eines Hundes zusammen, je jünger der Hund, umso lebhafter ist er, umgekehrt werden alle Hunde ruhiger, je älter sie sind. Hier treffen Sie eine Auswahl, die Ihrem eigenen "Bewegungsdrang" einigermaßen entspricht. Sind Sie auch lebhaft, aktiv und gehen gerne und oft ins Freie (auch im Winter und wenn es regnet!), wenn Sie sich gerne vom Hund zum Spielen und Toben auffordern lassen und sich gerne intensiv um Ihren Hund kümmern möchten, ist ein junger Hund ideal. Sind Sie eher der ruhigere, beschaulichere Typ, der nicht allzugerne draussen herumtollt oder evtl. nicht

mehr auf dem Höhepunkt seiner körperlichen Kräfte ist, dann ist sicher auch ein ruhiger, älterer Hund gut bei Ihnen aufgehoben.

Bedenken Sie dabei aber immer, dass ein Hund ein Lauf- und Bewegungstier ist, ein nicht befriedigter Bewegungsdrang führt unweigerlich zu Verhaltensstörungen! Denken Sie auch daran, dass junge Hunde und Welpen mehr Zeit und Aufwand benötigen! Im Gegensatz zum älteren Hund müssen Sie einem jungen Hund oder Welpen vielleicht Sachen beibringen wie Stubenreinheit, an der Leine laufen, Autofahren und viele andere Dinge!



Kein Hund lässt sich gerne einsperren, nur weil man keine Zeit für seine Bedürfnisse hat!

Kastrieren oder Sterilisieren?

Zwischen Kastration und Sterilisation gibt es einige Unterschiede: Da bei der *Sterilisation* "nur" die Eileiter (bei der Hündin) und die Samenstränge (beim Rüden) durchtrennt werden, bleiben alle mit der Fortpflanzung und dem Sexualtrieb verbundenen Verhaltensweisen erhalten. Bei der *Kastration* werden die Keimdrüsen entfernt, das heisst bei der Hündin wird der Eierstock entfernt, beim Rüden die Hoden. Anders als bei der Sterilisation bleibt bei der Kastration kein Fortpflanzungsverhalten mehr bleibend zurück. Hündinnen werden nicht mehr läufig, entwickeln keine Blutungen mehr - Rüden sind nicht mehr stark an Sex interessiert und werden allgemein ruhiger. Zu empfehlen ist die Kastration. Weitere Infos erhalten Sie von Ihrem Tierarzt. Ein weit verbreitetes Gerücht ist noch heute, dass eine Hündin mindestens einmal Junge haben sollte. Wie alle Gerüchte ist auch dieses *falsch!* Da Hündinnen insgesamt weniger an Rangordnungsstreitigkeiten interessiert sind und auch weniger ihre Stärke gegenüber anderen Hunden demonstrieren müssen, sind sie für den unerfahrenen Hundebesitzer manchmal die bessere Wahl. Sie nehmen leichter den ihnen in der Familie zugewiesenen Platz ein.

Schlusswort

Wählen Sie bitte einen Hund aus, der den gegenseitigen Bedürfnissen am Besten entspricht und nicht nur einseitige Wunschvorstellungen befriedigt. Er soll zu Ihnen, Ihrer Familie und zu Ihrem Lebensstil passen! Sowohl vom Alter her, von der Grösse und Lebhaftigkeit, als auch vom Geschlecht und vom Charakter her. Der Hund will eine neue Familie finden, mit der er sein ganzes Leben verbringen kann. Und speziell der Hund aus dem Tierheim sucht keinen spontanen, mitleidigen Retter, sondern einen liebevollen Platz, an welchem er den Rest seines Lebens glücklich und zufrieden verbringen kann. Er wurde bereits ein oder mehrere Male schwer enttäuscht und möchte nicht wieder wegen einer übereilten, unvernünftigen Entscheidung wieder verlassen werden!

Und last but not least möchten wir Sie auch auf die entstehenden Kosten aufmerksam machen. Neben der Grundausstattung wie Leine, Korb, Näpfe, Kamm, Bürste, etc. kommen auch wiederkehrende Kosten für Futter, Tierarzt, Steuern, Impfungen, Haftpflichtversicherung, etc. auf Sie zu. Je nach Grösse und Futteranspruch Ihres zukünftigen Hundes belaufen sich die Kosten um ca. sFr. 600.- bis sFr. 1 500.- im Jahr. Sind Sie nun nach reiflicher Überlegung zum Schluss gekommen, einen Hund bei sich aufzunehmen? Wenn Sie auch bereit sind, über einen langen Zeitraum bei der gleichen Entscheidung zu bleiben (10-16 Jahre kann ein Hund alt werden!), sprechen Sie mit uns, wir helfen Ihnen gerne bei der Auswahl des passenden Hundes.